

Reza Shahabi Zakaria

Gewerkschafter zu langjähriger Haftstrafe verurteilt

Reza Shahabi (Zakaria) ist verheiratet und hat zwei Kinder. Er war Gründungsmitglied und Schatzmeister der Gewerkschaft für die Beschäftigten der staatlichen Busgesellschaft für den Großraum Teheran (Sherkat-e Vahed). Unabhängige Gewerkschaften sind im Iran nicht zugelassen. Bereits 2005 war Reza Shahabi daher zusammen mit anderen Mitgliedern seiner Gewerkschaft verhaftet, später aber wieder freigelassen worden.

Wegen seiner fortdauernden Gewerkschaftstätigkeit wurde er am 12. Juni 2010 erneut verhaftet und im März 2012 vom Revolutionsgericht in Teheran zu einer 6-jährigen Haftstrafe verurteilt: fünf Jahre Haft wegen "Versammlung und Verschwörung gegen die Staatssicherheit" und ein Jahr wegen "Verbreiten von Propaganda gegen das System" sowie ein 5-jähriges Verbot gewerkschaftlicher Tätigkeit. Am 3. Juli 2012 wurde berichtet, dass diese Strafe vom Berufungsgericht bestätigt wurde.

Seit 2014 wurde ihm aus medizinischen Gründen Hafturlaub gewährt, denn sein Gesundheitszustand, der in der Haft durch die Haftumstände und mehrere Hungerstreiks gelitten hat, war kritisch. Er litt bisher u.a. unter schwankendem Blutdruck, erhöhten Leberfettwerten, einer schweren Schädigung seiner Wirbelsäule, Taubheitsgefühlen und Lähmungserscheinungen. Wiederholt wurde trotz ärztlicher Empfehlungen eine Einweisung ins Krankenhaus verweigert. Erst im Juli 2014 wurde er im Krankenhaus behandelt und im Oktober 2014 an der Wirbelsäule operiert.

Im Frühjahr 2015 wurde er vom Revolutionsgericht Teheran wegen "Propaganda gegen das Regime" zu einem weiteren Jahr Haft verurteilt, weil er und andere Häftlinge Informationen zu Übergriffen des Gefängnispersonals im Evin-Gefängnis am "Schwarzen Donnerstag" (17. April 2014) an die Presse gegeben hatten. Diese Haftstrafe wurde vom Berufungsgericht am 11. Dezember 2015 bestätigt. Eine Vollzugsanordnung wurde erlassen, jedoch blieb sein Hafturlaub vorläufig bestehen.

Reza Shahabi erhielt laut Meldungen aus Gewerkschaftskreisen eine Vorladung des Geheimdienstministeriums für den 7. Februar 2016. Bei dem dreistündigen Verhör wurde ihm mitgeteilt, dass ein weiteres Verfahren gegen ihn eingeleitet worden sei, wegen Aufstachelung von Arbeitern und Störung der öffentlichen Ordnung, weil er während des Hafturlaubs gewerkschaftlich tätig geworden sei und beim Arbeitsministeriums seine Wiedereinstellung beantragt habe.

Am 9. August 2017 musste er zur Verbüßung seiner Reststrafe bzw. der zusätzlichen einjährigen Haft wieder ins Gefängnis. Er sitzt im Raja'i-Shahr-Gefängnis in Karaj bei Teheran ein. Die Haftbedingungen sind dort sehr schlecht, so dass mehrere politische Gefangene, unter ihnen Reza Shahabi, in den Hungerstreik traten. Wegen seines verschlechterten Gesundheitszustandes musste er Ende August 2017 in das Gefängnis Krankenhaus eingewiesen werden.

Laut Mitteilung seiner Gewerkschaft informierte Reza Shahabi seine Familie bei einem Besuch am 13. Dezember 2017, dass er nach Symptomen wie hängenden Gesichtszügen auf der linken Seite den Gefängnisarzt aufgesucht habe. Dieser teilte ihm mit, dass er wohl einen leichten Schlaganfall gehabt habe, veranlasste aber keine weiteren Untersuchungen oder Behandlungen.

Am 26. Dezember 2017 folgten daher laut Gewerkschaftskreisen Dutzende Menschen dem Aufruf seiner Ehefrau Robabeh Rezai zu einer Protestdemonstration vor dem Arbeitsministerium, um Reza Shahabis Einweisung in ein Krankenhaus zu fordern. Frau Rezai und etwa 40 weitere Demonstranten wurden dabei von Sicherheitskräften angegriffen und kurzzeitig festgenommen.

Amnesty International geht davon aus, dass Reza Shahabi allein aufgrund seiner friedlichen Gewerkschaftsaktivitäten verurteilt wurde und betrachtet ihn als gewaltlosen politischen Gefangenen. Daher fordern wir seine Freilassung und ein Ende der Schikanen und Verfolgungsmaßnahmen gegen ihn und angesichts seines schlechten Gesundheitszustandes eine angemessene medizinische Versorgung.

